

Land fördert Wohnumfeld und Dorfsanierung

Zuschussbescheide für 2008

Bad. Zeit. 13. 3. 2008

GOTTENHEIM/EICHSTETTEN (fri/gr). Die Gemeinden Gottenheim und Eichstetten zählen zu den Gewinnern der diesjährigen Vergabe von Landesmitteln zur Strukturförderung. Während Gottenheim mit seinem Vorhaben Bahnhofsachse neu ins Landessanierungsprogramm aufgenommen wurde und dafür eine halbe Million Euro zugesagt bekam, kann Eichstetten für drei konkrete Projekte Zuschüsse aus dem Entwicklungsprogramm ländlicher Raum von 179 200 Euro verbuchen.

Eichstetten kann damit nahtlos Wohnumfeldgestaltung fortsetzen. Derzeit laufen noch die Arbeiten mit den 2007 bewilligten Mitteln von 127 500 Euro für die Bereiche Prachtkinzig und Geitzbachstraße. Wie Bürgermeister Michael Bruder erklärte, sind jetzt 133 400 Euro bewilligt worden, so dass die Planungen und danach die Auftragsvergabe für die Arbeiten im zweiten Teil der Geitzbachstraße angegangen werden können. „Die Zuschussrate ist jetzt sogar von 33 auf 35 Prozent erhöht worden,“, freute sich Bruder. Den Rest der förderfähigen Kosten von rund 380 000 Euro muss die Gemeinde aufbringen. Förderfähig sind zum Beispiel die Belagsarbeiten, nötiger Grunderwerb beispielsweise für Gehwegabschnitte sowie Grünanlagen. Ebenfalls aus dem Entwicklungsprogramm ländlicher Raum (ELR) mit 23 500 Euro gefördert wird das Projekt Aumühle. Weiter

wurden für einen Gewerbebetrieb 23 300 Euro als Zuschuss bewilligt, um eine bauliche Ausweitung zu ermöglichen. Hier liegt die Zuschussobergrenze bei zehn Prozent der Kosten., zudem gilt die Bedingung, dass neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Bruder zeigte sich erfreut, dass hier ein ortsansässiger Betrieb zum Zuge kommt und Eichstetten als Wirtschaftsstandort mit Arbeitsplätzen gestärkt werde.

Für Gottenheim startet die Ortssanierung nun in eine zweite Runde, nachdem seit 1994 insgesamt 1,14 Millionen Euro an Landesmitteln in die öffentliche und private Sanierung des Ortskerns geflossen sind. Mit den jetzt bewilligten 500 000 Euro kann nun die nächsten Jahre das Vorhaben der neuen Bahnhofsachse angegangen werden. Es wird ganz überwiegend gemeindeeigene Flächen umfassen, darunter das 2007 erworbene Bahnhofsgebäude. Dessen Erdgeschoss soll eine neue Nutzung bekommen. Ob Handel, eventuell ein regelmäßiger Markt, Gastronomie oder soziale Einrichtungen wie Kleinkindbetreuung oder eine Seniorenwohnanlage – an der Bahnhofsachse sieht Bürgermeister Volker Kieber viele Entwicklungschancen. „Wir wollen dazu einen Prozess der Bürgerbeteiligung starten“, erklärte er. Denkbar sei auch, für konkrete Vorhaben dann weitere Geldmittel vom Land zu bekommen.